

Erzähler vom Westermwald

Monats-Beilage:

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

Illustriertes Sonntagsblatt.

Beilage für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Redakteur:

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.

Druck und Verlag:

H. Kirchhölzl, Hachenburg.

Er erscheint an allen Werktagen.
Nr. 116. Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Samstag den 21. Mai 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgepaaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

Rund um die Woche.

[Kometen.]

Sind wir nun eigentlich durch den Schweif gegangen? Dieser sind sich die Gelehrten noch nicht einig. Wie es auch um unsere Wissenschaft bestellt, wenn sich die Gelehrten darüber einig sein würden! Das ist doch die Hauptvorfrage der Wissenschaft, daß in ihr alles richtig ist. Und so war es auch wieder heute: Vor allen Dingen aus Italien kamen Meldungen, nach denen die in ihren Observatorien entdeckt haben, daß wir nicht durch den Schweif hindurchgegangen sind. Der Komet, behaupten sie, habe seinen Schweif nicht zwischen die Beine geklemmt — das kann er nicht, weil er keine Beine hat — aber von der Erde aus gesehen, wobei zweifelhaft bleiben muß, ob er dies in seiner Befolgung kosmischer Gesetze oder aus besonderer Rücksichtnahme auf die Erde und die Angestellten unter dem Mikroskop getan hat. Von anderen Observatorien ist die Kunde anders. Beobachtet hat man zwar überall, wie nichts. Aber was wäre die Wissenschaft, wenn nicht aus einem Nichts an Beobachtung untrügliche Wahrheiten hervorgehen könnten! Und so wird denn aus einigen widersprüchlichen Nachrichten und magnetischen Störungen, die nur kometenklar — das wollte nicht viel heißen —, etwas zusammengeklüffelt, daß wir den Schweif des Kometen bereits passiert haben. Woran soll man sich bei so mangelnder Übereinstimmung der Nachrichten halten? Das Beträchtliche dabei ist, daß wir uns nicht einmischen noch keine Ahnung haben, ob wir nun alle Blausäurevergiftet sind oder nicht.

Die der leuchtende Schweif eines Kometen, so munter der glühende Zug von Fürstlichkeiten an, die den toten König Eduard zur letzten Ruhe in die fähle Gruft der Westminster-Abtei geleiteten. Selbstverständlich, daß die europäischen Staaten vertreten waren. Sogar Serbiens Königin, die sich im übrigen nicht der Anerkennung Großbritanniens zu erfreuen hat, war im Kronprinzen vertreten. Der Kürze halber nicht. Und gelbe bezogene Uniformen erwiesen der Leiche die letzte Ehre. Der Name des Sohnes des Himmels, der das Reich der Welt beherrscht. Die Bande des Blutes, die die Hohen mit den englischen Königsruhm verknüpfen, machten es selbstverständlich, daß auch der Deutsche Kaiser nach London gereist ist. Und die Hohenjollen waren noch einmal in der Person des Prinzen Heinrich offiziell vertreten, der als Führer der Abordnung unserer Marine den verstorbenen Admiral, König Eduard, die letzte Ehre erwies. Es ist mit Freude festzustellen, daß dem Deutschen Kaiser bei seiner Englandfahrt auch in der nicht eben freundschaftlichen Presse zum Teil Begrüßungsworte gesendet wurden, die jeder Deutsche mit Freude lesen konnte. Wenn derartige Worte ausboren würden, kometenähnliche Erscheinungen zu sein, so würde damit für die Förderung der deutsch-englischen Beziehungen nicht ganz wenig gewonnen sein.

Wenn man ein schlechtes Gewissen hat, so pflegt man es zu erlösen. Den Beweis für die Richtigkeit dieser Anschauung tritt jetzt Rußland wieder gegenüber Deutschland an. Rußland hat kein gutes Gewissen bezüglich Serbiens, das es in notgedrungenen Gemeinschaft mit England zu verzeihen am Werte ist. Da hat die einfache Tatsache, daß der Sendling einer deutschen Post Verschiebung, um es auf seine wirtschaftlichen Möglichkeiten hin zu prüfen, genügt, um das chauvinistische und das antirussische Rußland in gewaltige Aufregung zu bringen. Rußland, das, wie Gott! den Beweis erbracht hat, daß es in der auswärtigen Politik nicht zu wilden Überhebungen neigt, wird so hingestellt, als ob es mindestens ein Armeekorps auf dem Marsche nach Serbien hätte. Und der deutsche Bankmann, der sich schmeicheln, mindestens ebenso große Aufregung in den Russen verursachen zu haben, wie das Erscheinen des Kometen bei den Russen zu erregen pflegt. Schließlich hat den Russen die faulen Wasserstrahlen aus Berlin zu kommen, die in früheren Fällen des öfteren die Wirkung von Berlin nach Petersburg gelan-

nicht mehr den Kometen, sondern ein reiches und reichhaltiges Planetensystem aus man zum Vergleich ziehen, wenn man von der Kongressluft spricht, die in Deutschland bereits wieder eingeströmt hat. Denn die Regelmäßigkeit, mit der die Erde um die Sonne kreist, kommt in jedem Sommerhalbjahr die Leute der Welt in jeder Stube und Berufe zusammen, um zu tagen, was die Welt zu tun hat. Die Volkskühler sind in der wunderbaren Stadt Strassburg zu ihrer Tagung zusammengekommen. Stuttgart hat den zwanzigsten Verbandstag der deutschen Verkehrsvereine in seinen Mauern gesehen; und in Chemnitz hat ein Kongress getagt, der in diesem Jahr zu den vier anderen, nicht Ständespezifischen allgemeinen Fragen zu seinem Arbeitsgebiet hat: Der evangelisch-soziale Kongress, zu dem tausend Teilnehmern wie jedes Jahr die Wissenschaft

und die Kirche das Hauptkontingent gestellt haben. Ein Kometenjahr soll, geht die Rede, ein gutes Weinjahr sein. Hoffen wir, daß auch auf den zahlreichen Kongressen dieses Jahres ein recht reiner Wein verzapft werde und kein trübes und dumpfes Wasser zum Ausschank gelangt!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Gewerbebetrieb im Umherziehen sollen geändert werden. Gegenwärtig wird zu diesem Zweck eine Vorlage im Reichsamt des Innern vorbereitet, zu der die Anregung von einem süddeutschen Bundesstaat ausgegangen ist. Die Absicht geht dahin, die Erteilung des Wandergewerbescheines abhängig zu machen vom Nachweise des Bedürfnisses. Gegenwärtig kann der Wandergewerbeschein lediglich erteilt werden aus Gründen, die in der Person des Nachsuchenden liegen. Eine Voraussetzung für die Erteilung des Scheines nach dem Bedürfnis wäre naturgemäß eine räumliche Begrenzung der Geltung des Wandergewerbescheines. Es müßte also, während ein ausgestellt Schein gegenwärtig für das ganze Reichgebiet gilt, seine Geltung auf einzelne Landesteile beschränkt werden. Ob die schwebenden Erwägungen tatsächlich zu einer Lösung der Frage führen werden, steht einstweilen noch dahin.

+ In welchen Fällen darf eine Schenkungssteuer erhoben werden? Hierüber herrschen häufig sehr verschiedene Auffassungen. Vor kurzem erregte es starkes Aufsehen, daß der Fiskus dem Niederrheinischen Luftschiffahrtsverein einen Ballon geschenkt habe, weil dieser sich geweigert hatte, für Beiträge, die ihm stiftende Mitglieder geleistet hatten, eine Schenkungssteuer zu bezahlen. Legationsrat Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach und das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat waren der Meinung, daß der Niederrheinische Verein als stiftende Mitglieder beigetreten und hatten ihren Beitrag auf zusammen 23 000 Mark bemessen, um dadurch dem Verein Gelegenheit zu geben, seine Flugmaschinen-Projekte auszuführen. Aus dem Jahresbericht des Vereins erhielt das Erbschaftssteueramt Elberfeld Kenntnis von diesen Beiträgen und verlangte 200 Mark Schenkungssteuer. Eine Eingabe des Vereins bei der Oberzolldirektion in Köln hatte keinen Erfolg. Der Verein zahlte, um eine Versteigerung des Ballons zu vermeiden, rief aber die Entscheidung des Finanzministeriums an. Diese ist jetzt erfolgt, und zwar im Sinne des beschwerdeführenden Vereins. Der Minister stellt sich auf den Standpunkt, daß bei Beiträgen zur Erlangung einer dauernden Mitgliedschaft die Voraussetzung einer steuerpflichtigen Schenkung nicht vorliegt. In einem anderen Falle, der auch eine Schenkungssteuer betraf, hat jetzt das Reichsgericht erst eingreifen müssen. Das Reichsgericht hatte die Frage zu entscheiden: Unterliegen Summenwendungen an eine Pensionskasse als Schenkung der Steuerpflicht? Das Reichsgericht hat sie in negativem Sinne entschieden. Die Klägerin war eine Bank, die ihrer Pensionskasse für Angestellte durch Beschluß der Generalversammlung vor einiger Zeit 100 000 Mark überwiesen hatte und hierfür mit 5 Prozent Steuern herangezogen worden war. Sie forderte Rückzahlung der mit Vorbehalt gezahlten 5000 Mark und erreichte sowohl bei der ersten Instanz als beim Reichsgericht ein obsiegendes Urteil. Die Bewilligung der 100 000 Mark, so stellte das Reichsgericht fest, falle nicht unter den Begriff der Schenkung, weil sie eine sittliche Pflicht der Arbeitgeberin darstelle.

+ Dem Vernehmen nach hat sich eine Reihe von Mitgliedern des höchsten deutschen Gerichtshofs, also des Reichsgerichts, zu einer Erläuterung des Bürgerlichen Gesetzbuches vereinigt. Das Werk soll im Manuskript nahezu vollendet vorliegen und bereits nach den diesjährigen Gerichtsferien als abgeschlossenes Ganzes erscheinen.

+ Der Wirtschaftliche Ausschuss war am 20. d. M. in Berlin zusammengetreten, um sich gutachtlich über die zollpolitische Lage zwischen Deutschland und Frankreich zu äußern. Er fand wichtiges Informationsmaterial für seine Beratung vor, einmal in der Richtung, welche Wünsche seitens der verschiedenen Zweige heimischer Gütererzeugung bestehen, nachdem Frankreich seinen Zolltarif geändert hat, alsdann insofern, als regierungsfestgestellt war, welche Maßnahmen eventuell getroffen werden könnten, um Schädigungen des deutschen Exports hintanzuhalten. Außer Vertretern des Reichsamts des Innern, des Auswärtigen Amtes und des Schatzamts nahmen an der Aussprache Delegierte des preussischen Finanz-, des Handels- und anderer Ministerien teil.

Türkei.

+ In der kretischen Nationalversammlung entwickelte der Chef der provisorischen Regierung Venizelos das Programm der Regierung, die alle diplomatischen Mittel anzuwenden wolle, um an der gegenwärtigen Lage nichts zu ändern und an der Protektion der Schutzmächte festzuhalten. Die Nationalversammlung erteilte der Regierung ein Vertrauensvotum. Venizelos machte dann Mitteilung von der Warnung der Konstantin, den Eid dem König zu leisten, und sagte, die Mitarbeit der Minister in der Nationalversammlung sei unmöglich, da er

von ihnen annehmen müsse, daß sie gegen den kretischen Staat handelten. Die Regierung werde ihnen aber weiter den notwendigen Schutz gewähren, da sie die Muselmanen als Opfer der türkischen Politik betrachte, ohne daß sie sich dessen bewußt seien. Nach langer Debatte wurde beschlossen, die Muselmanen zur Nationalversammlung nicht zuzulassen. Darauf vertagte sich die Versammlung auf 40 Tage.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 20. Mai. Der Ausbruch des gelben Fiebers an der englischen Goldküste, speziell im Hafenplaz Selandi, hat nach einer an amtlicher Stelle eingetroffenen Meldung aus Lome den Gouverneur von Togo zur Verhängung der Quarantäne über die Häfen des deutschen Schutzgebietes veranlaßt.

Wien, 20. Mai. Zur Gründung einer dritten polnischen Partei unter dem Namen „Volkspartei“, die in der Hauptsache den Handwerker- und Arbeiterstand umfassen will, wird durch einen in der polnischen Presse veröffentlichten und von etwa 50 Personen unterzeichneten Aufruf aufgefodert.

Dof- und Personalsnachrichten.

* Kaiser Wilhelm empfing im Buckingham-Palast zu London den früheren Präsidenten Roosevelt.

* Der preussische Landwirtschaftsminister von Arnim vollendete am 20. d. M. sein 60. Lebensjahr. Herr von Arnim bekleidet das Amt des Landwirtschaftsministers seit dem Jahre 1906.

* Anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand am 19. d. M. in der russischen Botschaft zu Berlin ein offizielles Frühstück statt, an dem u. a. auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg teilnahm. Während des Frühstücks brachte der Reichskanzler einen Trinkspruch auf Kaiser Nikolaus, der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus.

König Eduards Beisetzung.

König Eduard VII. von Großbritannien und Irland ist am 20. d. M. in Windsor beigesetzt worden, unter Entfaltung eines ungewöhnlich reichen höflichen Bruns, aber auch — was mehr bedeutet und die Feier besonders eindrucksvoll gestaltet hat — unter aufrichtiger Teilnahme der ganzen englischen Nation. Über den Verlauf der Beisetzung wird aus London gemeldet:

Bald nach 9 Uhr vormittags verkündete Glockengeläute, daß die Fürstlichkeiten den Buckinghampalast verlassen, um sich nach der Westminsterhalle

zu begeben, wo die Leiche des verstorbenen Monarchen aufgebahrt war. Als Kaiser Wilhelm (dem, nebenbei bemerkt, die Londoner Bevölkerung und Presse fortgesetzt besondere Aufmerksamkeit widmet) an der Westminsterhalle von seinem Pferde gestiegen war, drückte er dem Erzbischof von Canterbury, Lord Carrington und Lord Crewe, welche am Portal standen, die Hand. Als die Equipage der Königin Mutter vorfuhr, eilte der Kaiser hinzu, half seiner Tante aus dem Wagen und küßte sie mit großer Gerechtigkeit. Die Königin-Mutter nahm sodann den Arm des Königs, der sie in die Halle geleitete. Nur der Kaiser, der König, die Königin-Mutter, die Kaiserin-Mutter von Rußland und der Herzog von Connaught betraten die Westminster-Halle; die anderen fürstlichen Herrschaften blieben auf ihren Pferden bzw. in ihren Equipagen. Nach einem kurzen Gottesdienst wurde der Sarg hinausgetragen, wobei ihm der Kaplan des Erzbischofs von Canterbury mit einem großen goldenen Kreuz voranführte.

Überführung nach Station Paddington.

Gegen 10 Uhr wurde der Sarg durch einen Offizier und zwölf Mann von der Garde aus der Westminsterhalle getragen und auf die Lafette gelegt. Die Krone, die übrigen Regalien und die Insignien des Hohenband-Ordens wurden auf das Bahrtuch gelegt. Der Trauerzug setzte sich hierauf in Bewegung. Musikkapellen der Gardebataillon eröffneten ihn. Es folgten Abteilungen der Territorial- und der Kolonialtruppen, der Spezialreiterei usw. Sodann kamen die Militärattachés der auswärtigen Botschaften, sowie die Abordnungen fremder Heere und Flotten. Von deutscher Seite waren die Flotte, das 1. Garde-Regiment, das Kürassier-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt und das Kürassier-Regiment Graf Geyher vertreten. Hinter dem Sarge ritt Admiral Brins Louis von Battenberg, sodann der Träger der königlichen Standarte, hinter dem das Leibregiment des Königs Eduard geführt wurde. Nun folgte zu Pferde König Georg, zu seiner Rechten ritt der Deutsche Kaiser, zu seiner Linken der Herzog von Connaught. Dann folgten die anderen zur Beerdigungsfeier erschienenen sehr zahlreichen Fürstlichkeiten. Bei der Ankunft auf der Station Paddington wurde der Sarg durch Unteroffiziere der Garde von der Lafette gehoben und in den Sonderzug gelegt.

In Windsor.

Unmittelbar nach der Ankunft der Leiche des Königs fand in der Sankt-Georgs-Kapelle des Schlosses Windsor Gottesdienst statt. Der Beisetzungsritus wurde von den Erzbischofen von Canterbury und York empfangen. Er bewegte sich dann unter den Klängen der Trauermusik durch das Schiff der Kirche zum Altar zu. Der König nahm an

Haupten des Sarges Aufstellung, dicht hinter ihm standen der Kaiser und der Herzog von Connaught. Der Bischof von Winchester zelebrierte, der Erzbischof von Canterbury verlas die Gebete. Nachdem der Hauptträger des Sarges, händelnd Sir Alfred Gattu den Tod König Eduards verkündet, beschloß der vom Erzbischof von Canterbury gesprochene Segen die Feier.

Kongresse und Versammlungen.

Evangelisch-sozialer Kongress. In der letzten Hauptversammlung sprach Fräulein Dr. Marie Baum-Düßeldorff über Fabrikarbeit und Frauenleben. Sie referierte sich, wie folgt: „Da nun einmal in unerlöschlicher Konkurrenz wirtschaftlicher Zusammenhänge, die Frau dem außerhäuslichen Erwerbsleben zugeführt und in steigender Zahl auch nach der Ehe darin behalten wird, kann man vernünftigerweise nur eins verlangen: gründliche Schulung der Mädchen, erstens für ihren Beruf und zweitens für ihre hausmütterlichen Pflichten, sodann erweiterten Schutz für die arbeitende Frau und Mutter. Die weitere Vernachlässigung dieser Probleme muß zum schwersten Schaden des gesamten Volkswohls führen.“ An den Vortrag knüpfte sich eine rege Aussprache. Der Generalsekretär erläuterte den Jahresbericht. Die geschäftliche Lage sei sehr günstig. Der Mitgliederbestand sei seit der letzten Tagung um 280 gewachsen und belaufe sich jetzt auf 1607, darunter befänden sich auch viele Korporationen. Auch die Kassenerhältnisse seien gute.

Evangelische Arbeitervereine. Die evangelischen Arbeitervereine Deutschlands trafen in Elberfeld zu einem Kongress zusammen. Das Hauptthema, das behandelt wurde, war die Frage: „Wie können wir die handarbeitende Jugend unseres Volkes für Christentum und Vaterland retten?“ Die Referenten Pastoren Brelle (Hannover) und Kott (Erfurt) besprachen dabei das Gesamtgebiet der christlichen Jugendfürsorge unter Betonung der Notwendigkeit religiös-sittlicher Erziehung.

Weitkonferenz der Jungfrauenvereine. In Berlin findet zurzeit die Weitkonferenz der Jungfrauenvereine statt. Zur Eröffnung der ersten Sitzung der Weitkonferenz der Jungfrauenvereine hielt Konsistorialrat Dr. Konrad eine Morgenandacht. Aus Anlaß der Beerdigungsfeier von König Eduard wurde ein Telegramm an die Königin-Mutter Alexandra abgeleitet. Mit Stimm aus Amerika hielt ein Referat über die soziale Stellung der Jungfrauenvereine.

Soziales Leben.

Der Kampf im Baugewerbe. Wie berichtet wird, hat das Reichsamt des Innern sich aufs neue an den Vorstand des Deutschen Arbeitgeberbundes gewandt und keine Vermittlung angeboten. Um den Kampf im Baugewerbe, der jetzt bereits fünf Wochen dauert, zu beenden. Der Vorstand des Bundes hat zu der Anregung des Reichsamts noch nicht endgültig Stellung genommen, doch gilt die Annahme des Vorschlages zu neuen Einigungsverhandlungen als sicher.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 22. und 23. Mai.
Sonnenaufgang 3^h (3^h 3^m) | Monduntergang 3^h 3^m (3^h 3^m)
Sonnenundergang 7^h (7^h 7^m) | Mondaufgang 6^h 1^m (7^h 1^m)
22. Mai. 1813 Richard Wagner in Leipzig geb. — 1828 Eugenart Albrecht v. Gräfe in Berlin geb. — 1871 Dichter Frhr. v. Münch-Bellinghause (Friedr. Holm) in Wien gest. — 1888 jüdischer Dichter Victor Hugo in Paris gest.
23. Mai. 1488 Italiener Reformator Savonarola in Florenz verbrannt. — 1618 Beginn des Dreißigjährigen Krieges: Aufstand in Prag. — 1707 Botaniker Karl v. Linné in Rasgall (Schweden) geb. — 1838 Geograph Alfred Kirchhoff in Erfurt geb. — 1886 Geschichtsschreiber Leopold v. Ranke in Berlin gest. — 1906 Norwegischer Dichter Henrik Ibsen in Christiania gest. — 1908 Französischer Dichter François Coppée in Paris gest.

O Gereimte Zeitbilder. Der mißglückte Weltuntergang! Und immer näher zog im Sternenglänze — der schreckliche Komet mit seinem Schwanz — und jeder Mensch in seinem dunklen Drange — war vor dem Weltuntergange bange. — Auch mir erschien's nicht gerade als Vergnügen, — mit einem Krache in die Luft zu fliegen. — Als ich mein Zeitbild schrieb zum letzten Flügeln — da dacht ich mir: bald siehst du vor dem letzten — Gericht und wirst für jede Schuld auf Erden — nun bald zur Rechenschaft gezogen werden. — Dort stehst dann deine Leier höchstwahrscheinlich — und forderst, daß du eine Antwort gibst. — warum

du soviel schlechte Verse schreibst... — und dies war mir im höchsten Grade peinlich. — So nahm ich denn in großer Seelenqual — den Abschied von dem irdischen Jammerthal — und ging zu Bett am achtzehnten des Mai — mit dem Seufzer: Weh, nun ist's vorbei! — Doch als ich dann am neunzehnten erwachte — und mir der Sonnenstrahl ins Fenster lachte, — da griff nach meinen Gliedern ich geschwind, — ob alle noch an ihrem Plage sind. — Von Kopf bis Fuß war alles heiß und ganz — trotz dem Kometen, trotz auch seinem Schwanz. — Nun sind wir alle wieder frisch und munter, — der alte Erdball steht und ging nicht unter, — nun kehrt auch meine liebe Leier nicht — anklagend vor dem himmlischen Gericht. — Sie sitzen stillhergütig in ihrem Bette — und lachen wie zuvor ob meiner Reue — und weihen Furcht vorm Weltuntergange — und leben alle hoffentlich recht lange. — Und kommt nach wieder fünf- undsechzig Jahren — der Hallische Komet daberfahren — so findet er uns als erfahrene Leute. — dann fürchten wir ihn nicht mehr so wie heute, — dann komme er und drohe uns getrost! — In diesem Sinne, liebe Leser: Prost!

Hachenburg, 21. Mai. Wieder ist ein Stück Hachenburg lang- und klanglos verschwunden. Es ist dies ein unter dem Namen „Schloß-Weiserchen“ bekanntes Bassin im oberen Schloßgarten. Wenn auch viele Einwohner unserer Stadt von dem Vorhandensein dieses Bassins kaum etwas gewußt haben, so werden doch bei manchem alten Hachenburger durch diese Nachricht wehmütige Erinnerungen aus der Jugendzeit wachgerufen. War doch das Schloß-Weiserchen seit undenklichen Zeiten der Hachenburger Kinderbrunnen, dem wir uns in unserer frühesten Jugend nur mit einer heiligen Scheu näherten. Zur Zeit der Glanzperiode wurden von diesem Bassin die Wasserleitungen des Burggartens gespeist. In späteren Jahren waren zwei Feuerlöschhydranten in der Ober- und Hintergasse daran angeschlossen. Als bei Anlage der Wasserleitung der Röhrenbrunnen im Schloßhof, von welchem das Bassin gespeist wurde, in Wegfall kam, hatte dieses keinen richtigen Zufluß mehr und bildete von da ab nur noch ein trübes Wasserloch. Nun hat es ganz vom Boden schwinden müssen, um zu der Vergrößerung eines Gartens der Amtsrichter-Dienstwohnung beizutragen.

Halbmast geflaggt hatten gestern die staatlichen Gebäude aus Anlaß der Beisetzung König Eduards von England, des Onkels unseres Kaisers.

Hansabund-Versammlung. Der Landesverband Nassau des Hansabundes hat gleich nach seiner Gründung eine eifrige Agitationsstätigkeit aufgenommen, die sich besonders auf die Bezirke an der Bahn und im Westerwalde erstreckt. Unter anderem wird auch bei uns in Hachenburg am Sonntag den 29. Mai abends 8^h im Hotel Nassauer Hof eine Propagandaversammlung für den Hansabund stattfinden, auf der Herr Schriftsteller Emil Brandt aus Berlin von der Zentrale des Hansabundes einen Vortrag halten wird über „Die Aufgaben des Hansabundes und seine wirtschaftliche Bedeutung“. Es wird hier Gelegenheit sein, die Ueberzeugung zu gewinnen, daß der Hansabund sich gegen keine nationale politische Partei oder irgendwelche Konfession wendet, sondern nur das gesamte werktätige Bürgertum, gleichviel ob selbständig oder angestellt, Männer oder Frauen, zur energischen Wahrnehmung seiner Interessen in Geseßgebung und Verwaltung zusammenrufen will. Unbeschadet irgend einer Parteizugehörigkeit kann jeder dem Hansabunde beitreten, der die Ueberzeugung hat, daß die Zustände, unter denen das erwirtschaftete Bürgertum lebt, eine Aenderung erfahren müssen, wenn sie nicht zum Ruin von Handel, Gewerbe und Industrie und damit auch zur Verelendung der Landwirtschaft führen sollen. Verschiedene andere Redner des Hansabundes werden über Or-

ganisationsfragen sprechen. Wir wollen nicht auf die Bedeutung dieser Versammlung hingewiesen werden unsere Leser auf, ihr beizuwohnen.

Aus dem Kreise Weisterburg, 19. Mai. Am Sonntag den 28. Mai findet die Einweihung der Weisterburg-Montabaur statt. In diesem Zug etwa um 9 Uhr vormittags auf Station, dann ein Personenzug nach Montabaur abgehen, der an Stationen der neuen Straße hält. Nachmittags findet ein Festessen im Gartenlokal des Herrn Ende in Montabaur statt, zu dem Anmeldungen zum 24. d. M. geschehen müssen.

Am (Sieg), 19. Mai. Auf dem Felde bei Hausen landete heute morgen 8^h 1/2 Uhr glatt der Abend in Coblenz unter Führung des Leutnants von 8. Trainbataillon aufgestiegene Ballon lenz. Der Ballon hatte 3 Mann Besatzung, höchste erreichte Höhe war 2000 Meter.

Dehrn, 18. Mai. Der Landwirt und Zahnarzt A. Sehr wollte gestern nachmittag drei mit beladene Rollwagen auf dem vom früheren Stadthalter Kalkwert führenden Feldbahngleis, welches heute fälle hat, herunter lassen. Da er über die Bahn Gewalt verlor, sprang er aus Vorrichtung ab, wobei neben sonstigen Verletzungen eine schwere Verletzung zuzog. Die Wagen kamen zur Entgleisung und gingen in Trümmer.

Weilburg, 19. Mai. Nach Verübung heftiger Unterschlagungen ist ein bei dem hiesigen Weisenagel bediensteter Geselle seit einigen Tagen — Eine eigenartige Pfingstüberrauschung bereitet die Stadtverwaltung ihrer Einwohnerschaft. Am 1. Pfingstfeiertag trugen nämlich die Polizeibeamten Steuerzettel aus!

Königsberg, 18. Mai. Am Pfingstsonntag fuhr die Klosterstraße herabfahrender Radfahrer auf der mit seinem vor ihm auf dem Rade sitzenden jährigen Kinde beim Einbiegen in die Vimbauerstraße. Das Kind erlitt am Kopfe ernstliche Verletzungen. Rate, mit der Bahn nach Frankfurt zurück, konnte der Radfahrer nicht entsprechen, weil er kein Pfennig Geld in der Tasche hatte. Die Unfälle vor sich auf das Rad zu nehmen, hat sich hier einmal gerächt; es kann vor ihr nicht genug werden.

Kurze Nachrichten.

Der jetzige Bahnhof Wallmerod erhält mit dem Betriebseröffnung der Neubaustrecke Weisterburg-Montabaur Bezeichnung „Steinfrenz“. Der Fiskus hat jetzt erachtet, daß die Burg Nassau, weil sie nicht nur die Stammburg Nassau-Oranien, sondern auch von Diez-Weilburg-Steinfrenz offiziell „Gemeinschaftliche Stammburg Nassau“ wird. — Am Donnerstag Mittag ertrank beim Baden in Hausen ein 18jähriger Junge in der Dill. Die Leiche wurde am 10 Uhr geborgen werden. — Nach den bisherigen Feststellungen hat der Sturm vom 11. d. M. in den Westerwäldern einen kolossalen Schaden angerichtet. 8100 Hektar bestanden sind dem Wetter zum Opfer gefallen, davon 100 Hektar in der Weste, darunter mehrere bereits. — In der Revier Neuhaus gewütet. — Soeben geht an die Generaldirektion der Wiesbadener Ausstellung die Aufforderung, 10 Prozent der gezeichneten Summe an die Deutschen zu zahlen, wofür auch die vorläufige Schlussabrechnung sei. — Bei einer Donnerstag früh vorgenommenen Sturm-Partei des Hauptbahnhofs in Frankfurt fielen 14 Leute in die Hände, darunter mehrere bereits. — 14 wurden verhaftet. — Das gewiß seltene Fest einer Hochzeit feierte am Pfingstsonntag die Familie des Leutnants in Schierstein. Drei Töchter verließen auf einmal das Haus, um ihren eigenen Hausstand zu gründen. — Am 1. in die Nachbarschaft Wiesbaden, die dritte folgt ihrem Mann dem fernen China. — In Weisterburg bei Cöln feuerte

Eine Dornenkrone.

Historischer Roman von Freiherr von Winterfeld.

18) Nachdruck verboten.

„Als ich vor einigen Tagen durch Wynheer van der Weren Kenntnis von der Existenz Isabellas erhielt und gleichzeitig auch, welches Geheimnis sie umgibt, da war ich schon entschlossen, der Wahrheit auf den Grund zu gehen,“ fuhr der König fort. „Zufällig erfuhr ich von Deiner Rückkehr in das Haus des Wynheer van der Weren, aus dem Du vor vier Jahren so geheimnisvoll verschwunden bist. Seitdem habe ich die Gelegenheit gesucht, mit Dir zusammenzutreffen, um aus Deinem Munde zu vernehmen, was ich von dem Wynheer van der Weren nur unzusammenhängend hörte. Ich erfuhr durch meinen Beauftragten rechtzeitig von Deinem Gange zu dem Grabe der Teuren und bin Dir gefolgt.“

„Warum hast Du nicht früher Dich um die Unglückliche gekümmert, ehe es zu spät war, warum jetzt diese Komödie,“ entgegnete Petron noch immer grölend.

„Komödie, Petron; sprich nicht ein solches Wort. Hier ist nicht der Ort, um Dir volle Aufklärung zu geben, komme morgen um diese Stunde zu mir und Du sollst alles erfahren. Ich bitte Dich, ich flehe Dich an, höre Du, scheide jetzt nicht in Groll von mir und komme morgen zu mir. Viel, sehr viel hängt davon ab, Dein und Isabellas ferneres Glück.“

„Ich begehre nichts für mich, nur ihr, die dort oben aus jener lichten Höhe zu uns herniederschaut, soll Gerechtigkeit werden.“

Petron hatte doch den Dolch, den er bisher noch immer in der Hand gehalten hatte, wieder in die Tasche gesteckt, denn die Worte des Königs, noch mehr aber der traurige Ausdruck seines Antlitzes waren nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben und da dieser noch immer ihm die Hand entgegenhielt, so legte er die seinige hinein. Die Hand des Königs war kalt und zitterte, dadurch deutlich verrätend, in welcher Aufregung er sich befand.

„Du wirst kommen?“

„Ja,“ klang es tonlos von den Lippen des Korsikaners.

Der König kehrte zu seinen beiden Begleitern zurück, welche ehrsüchtig in einiger Entfernung der Rückkehr des Königs harrten.

Petron schaute ihm lange sinnend nach. Er sah, wie er eine draußen vor dem Friedhof haltende geschlossene Kutsche bestieg und eilig davon fuhr.

Er mußte daran denken, welche Gefühle ihn beseelt hatten, als es ihm und dem Professor gelungen war, aus Il zu fliehen. Mit knapper Not war er dem Tode entronnen, denn als erster, welcher den Abstieg von dem Felsen gewagt, war er aus beträchtlicher Höhe abgestürzt und konnte von Glück sagen, daß er mit einem gebrochenen Arme davongekommen war. Ohne Hilfe des Professors wäre es ihm dann auch nicht möglich gewesen, an das Land zu schwimmen; aber in dem stillen Gelehrten wohnte eine so zähe Energie, welche alle Gefahren überwand und welcher ihn fast besänfte.

Mit dem Verlassen des Schlosses aber hatten sie noch nicht einmal das Schlimmste überstanden, denn furchtbar waren die Entbehrungen und Strapazen auf dem weiten Weg, fortwährend in Gefahr schwebend, wieder entdeckt und aufs Neue gefangen zu werden. Aber ein guter Stern hatte sie geleitet, bis sich endlich ihre Wege trennten. Krank und halb verhungert hatte er endlich die holländische Grenze erreicht und sich bis nach dem Haag geschleppt, wo er einzuweilen in dem Hause des Wynheer van der Weren Aufnahme gefunden und sich nach kurzer Zeit schon von seinen Strapazen erholt hatte.

Nur wenige Tage waren der Ruhe gewidmet, dann hatte er seiner Schwester dieses Grabmal setzen lassen, was er als seine letzte Pflicht betrachtete und dann sollte die fernere Zeit nur der Rache gewidmet sein. Zu sehr hatte sich der Haß in seinem Innern eingenistet und hatte durch den schlauen Holländer neue Nahrung erhalten.

Jetzt sollte er darauf verzichten, Vergeltung zu üben? Er hatte sich durch wenige glatte Worte entziffern lassen? Er strich mit der Hand über seine Stirne, hinter der noch

vor wenigen Minuten gar häßliche Gedanken waren. Die Kutsche des Königs war längst seinen Blicken verschwunden, aber noch immer stand er, der wart entrückt, nur der Vergangenheit gedenkend, neben dem blumengeschmückten Hügel.

„Der König ist so lieb und gut, lieber Onkel,“ fuhr ihn da die sanfte Kinderstimme Isabellas aus dem Dunkel an. „Du darfst keine solchen garstigen Gedanken wieder zu ihm sprechen!“

Petron erschrak; sprach aus dem Kinde die Stimme eines Engels? War es eine Wahnung, sich aus dem Gefühl des Hasses übermannen zu lassen?

Er schaute verlegenen Blickes auf das Kind, selbst sich wohl kaum der Bedeutung seiner Worte bewußt war.

„Sprach er schon ein Mal mit Dir, Isabella?“

32 „Ja, in der Kirche und dann ein anderes Mal im Garten des Schlosses und er sagte mir da viel.“

Diese Worte des Kindes entschieden. Er war fest entschlossen, morgen den König aufzusuchen und Voreingenommenheit anzuhören, was er zu seiner Befriedigung sagen würde.

„Komm, Isabella; wir wollen nach Hause mit diesen Worten nahm er das Kind an der Hand.“

18. Kapitel.

„Melde mich dem König, mich und das Kind,“ am anderen Tage der Korsikaner fest und bestimmt Vorzimmer des Königs zu dem Kammerdiener Petron heute mußte es sich entscheiden.

„Sie sind Petron...?“

„Schweig, Alter, und melde einfach diejenigen,“ der König erwartete; der Name tut nichts zur Sache.

Der alte Kammerdiener biß sich auf die Lippen, wer es nicht gewöhnt, so kurz angebunden zu werden. Aber bei dem entschiedenen Auftreten des bekannten, wagte er nur ganz leisen Widerstand.

„Nun, es ist bestimmte Vorschrift.“

Nah und fern.

Nachflänge zur Kometennacht. Ebenso einig wie die astronomischen Gelehrten darüber sind, daß man bei viel Unruhe berechnenden Schweifsternen in den nächsten Tagen bei klarem Wetter ziemlich gut mit bloßem Auge betrachten können, ebenso so sehr gehen ihre Meinungen darüber auseinander, ob der Durchgang der Erde durch den Kometenschweif nicht noch bevorsteht, statt daß er bereits stattgefunden hat. Die meisten Astronomen sind der Ansicht, daß in der Nacht vom 18. zum 19. Mai die Erde an dem Kometenschweif vorüber, nicht durch, gegangen ist. Aus aller Welt belagen die Meldungen gleichlautend, daß man jedenfalls in jenem kritischen Moment nichts von dem Kometen gesehen hat.

Zwei Bräute für einen Bräutigam. Jüngst waren in der Kirche zu Labiau für eine Trauung Braut und Bräutigam eben niedergekniet, als plötzlich eine zweite Braut, geschmückt mit Kranz und Schleier geradewegs auf den Altar zugeht und die rechtmäßig bereits standesamtlich verbundene Braut von ihrem Blase zu verdrängen suchte, indem sie verlangte, von dem Geistlichen mit dem Bräutigam — einem vor einiger Zeit aus dem Bismarck-Oberkreuzen vertriebenen Unterbeamten — getraut zu werden. Mit Wut nur konnte man die Erregte beruhigen und aus der Kirche entfernen. Allem Anschein nach handelte es sich um eine frühere Liebe des jungen Mannes.

Im Versteck verbrannt. Auf dem Hof des Gutsbesizers Salda in Vöbörze in Schlesien spielten Kinder, wobei der achtjährige Sohn des Gutsbesizers länger Zeit obernäht wurde. Nach Beendigung des Spiels suchten die andern auf die Suche nach dem Knaben. Sie ihn unter einem Heuschuppen versteckt glaubten, zündeten sie den Schuppen an, um ihn herauszulösen. Die Feuerwehr, die den Brand löschte, fand unter dem Schutt die verkohlte Leiche des Jungen, der wahrscheinlich in seinem Versteck eingeschlafen war.

Lebensrettung durch einen Dreizehnjährigen. In der Kurbader Badeanstalt war ein Schulfreund, obwohl ein Schwimmer, unfähig war, in das Schwimmbecken zu gelangen und sofort untergegangen. Der dreizehnjährige Sohn des Bademeisters Peter sprang dem Ertrinkenden sofort nach und entdeckte ihn nach mehreren Tauchen auf dem Grunde des Bassins, von wo er ihn an die Oberfläche brachte. Die mit dem bewußtlosen Kind angestellten Wiederbelebungsvorläufe hatten glücklichen Erfolg.

Die Schürmader Springprojektion, die jüngst stattfand, hatte in diesem Jahre eine größere Beteiligung als in den Vorjahren. Die Reugierigen waren zum Teil von allen Jahrgängen der hiesigen Schulen. Nach der amtlichen Zählung beteiligten sich an der Projektion selbst: 1 Schweizer, 22 Fahnenträger, 91 Geistliche, 3438 Sänger, 1000 Springer, 419 Musikanten und 3844 Better, zusammen 1400 Personen.

Von einem Rehbock erschossen. Der Anstifter Uhr von Reugrund bei Schrimm (Posen) hatte einen Rehbock erschossen. Als er sich dem Tiere näherte, sprang dieses plötzlich auf und verwirkelte sich mit seinem Geweih in den Jagdgewehr des Uhr, so daß der noch im Lauf befindliche Schuß Lösung und den Jäger niederstreckte. Uhr verstarb wenige Stunden nachher.

Geistlicher Schicksal. In gut unterrichteten Wiener Kreisen wird berichtet, daß das in letzten Tagen abgehaltene päpstliche Gutachten über den Fall des Geistlichen

zustand in einer Weise abgefaßt ist, daß ein Urteil nicht zu erwarten ist. Es hat sich immerhin vermehrte Berechnungsfähigkeit ergeben, so daß wahrscheinlich nur auf lebenslänglichen Kerker zu rechnen ist.

Selbstbeschuldigung eines freigesprochenen Mörders. Vor dem Staatsanwalt in Szegedin (Ungarn) erschien der seinerzeit von den dortigen Geschworenen von der Anklage der Ermordung der Mutter seiner Geliebten, einer Frau Davora, freigesprochene Madar von Szegedin und legte ein Geständnis der Mordtat ab. Er gab an, von seiner Geliebten Marie Davora und Anton Bontha, zu dem diese gleichfalls Beziehungen unterhalten hätte, zu der Tat angestiftet worden zu sein.

Die fränke Schwester verbrannt. Ein gewisser Andreas Döml in Sargobard (Ungarn) erstattete bei der Gendarmerie Anzeige, daß sich seine 16 Jahre alte Schwester in einem Anfall von Epilepsie durch Selbstverbrennung amgebracht habe. Die behördliche Untersuchung stellte aber fest, daß der entmenschte Bruder sie, als sie in Krämpfen zu Boden gestürzt war, mit Petroleum übergossen und die Kleider angezündet hatte, um sich der lästigen Kranken zu entledigen.

80 Kilometer-Flug zweier Personen. Auf dem Lagerfeld von Chalons führte der französische Aviatiker Cleret mit einer Frau Branger einen bemerkenswerten Überlandflug aus. Er stieg in Bouy mit seiner Begleiterin auf und flog in 100 Meter Höhe nach Chalons, die Stadt zweimal umkreisend, bevor er den Rückweg antrat. Nach knappen fünfviertel Stunden erschien der Flieger wieder über Bouy und landete glatt. Der Flug von mehr als 80 Kilometer stellt als Lustreise für zwei Personen einen Rekord dar.

Bunte Tages-Chronik.

Breslau, 20. Mai. Der Spinnerarbeiter Kleine schlug seinem fünfjährigen Töchterchen den Schädel ein, weil es ihm zuviel kostete. Der rohe Vater wurde verhaftet.

Heidelberg, 20. Mai. In Dethm durchschneidet eine Frau sich und ihren beiden Kindern mit einem Rasiermesser die Kehlen. Ihr Ehemann hatte Freitagsonntag Selbstmord begangen.

Glogau, 20. Mai. In Jakobskirche erschoss der 34-jährige Waldbewachter Ketsch seine Geliebte, die Köchin Renzel des Grafen Dendel v. Dönnersmard, aus Eifersucht. Der Mörder beging sodann Selbstmord.

Koblenz, 20. Mai. Beim Zusammenstoß eines Rangier- und eines Leertages wurde ein Lokomotivführer getötet.

Warschau, 20. Mai. In Terespol wurde ein junger Stadtheil durch Feuer erschossen. 60 Häuser sind niedergebrannt, mehrere hundert Familien obdachlos.

Budapest, 20. Mai. Von den in der Grube Szakvar bei Hünförschen verunglückten Bergleuten wurden 12 als Leichen geborgen. Die übrigen, über 200, wurden unverletzt ans Tageslicht gefördert.

Paris, 20. Mai. Unter dem Verdacht, den Schlossbesitzer Baron Montroud ermordet zu haben, in dessen ehemaliger 19-jähriger Diener Louis Gueret verhaftet werden.

Vermischtes.

Sehr Bauernhochzeit. In dem malerischen Dorfe Vannes in der Bretagne fand jüngst eine Hochzeitsfeierlichkeit statt, wie sie nicht oft vorkommen dürfte. Zwei Brautpaare, von denen der eine Bräutigam und die eine Braut Geschwister waren, ließen dem Aberglauben zum Trotz sich gemeinsam trauen und schwebelten mit 1500 geladenen Gästen zwei Tage lang in den Gemüßen des Schmausens, Betens und Tanzens. Vertilgt wurden von den anderthalb tauend Personen fünf im ganzen gebratene Ochsen, zwanzig Rinder, neun Schweine, 240 Hühner und einige Zentner seiner junger Gemüse und Früchte. Das Hauptgetränk bildete Apfelwein, von dem 21 riesige Fässer geleert worden sind.

Der Schlaf des Tenors. In Montreal im Opernhaus gab man jüngst Donizettis „Lucresia Borgia“, und den Gennaro sang ein nicht mehr ganz junger Tenor, der eine ausgesprochene Vorliebe für geistige Getränke leider

auch, wenn er eine wichtige Partie vor sich hatte, an den Tag legte. Gennaro hat im ersten Akt der genannten Oper bekanntlich einzuschlafen, worauf Lucresia zu ihm tritt und die Romanze: „Sanft ist dein Schlummer“ zu singen hat. Der Tenor hielt sich vollständig im Charakter der Situation, wobei nur ein gewisses, in den ersten Barterreihen deutlich hörbares Schnarchen etwas störte. Als aber Gennaro erwachen soll, um das bekannte Duett anzustimmen, da huptete es. So sehr ihn Lucresia auch anstieß, ihm zuredete, ihn zuletzt förmlich schlug und rüttelte, — er war nicht zu erwecken. Und plötzlich ertönte ein Geräusch, das jeder Sägemühle zur Ehre hätte gereichen können. Es erschienen zwei Diener und rüttelten den fest Schlafenden, ja, während das Publikum vor Entzücken förmlich schrie und jubelte, wurde sogar ein dicker Wasserstrahl aus dem Feuerhydranten auf ihn gerichtet. Er stieß nur unartikulierte Laute aus und schlief weiter, so daß schließlich der Vorhang unter unangenehmem Lärm fallen mußte.

Der heilige Bureaokrat in Frankreich. Ein Kaufmann in Lyon besaß 200 Postkarten, die, da im inneren Verkehr Frankreichs jetzt auch Briefe nur noch 10 Centimes Porto kosten, für ihn keinen Wert mehr hatten. Er ging aufs Postamt und bat, daß man ihm die 200 Karten gegen ebenso viel Marken umtauschen möge. „Das kann ich nicht machen“, sagte der Beamte, „weil es uns nach den Postvorschriften streng verboten ist.“ — Der Kaufmann entgegnete erstaunt: „Sie haben mir doch zahllose Male Postkarten zurückgenommen, wenn ich eine solche Adresse geschrieben hatte. Karten also, die von der Post gar nicht mehr verwertet werden konnten.“ — „Ja, neue und unbeschriebene Karten dürfen wir aber nicht nehmen.“ — „Wenn ich also irgend etwas auf die Karten schreiben würde, dürften Sie sie zurücknehmen?“ — „Allerdings; das würde den postalischen Verordnungen nicht widersprechen.“ Der Kaufmann schrieb sofort auf die 200 Karten widersinnige Adressen, reichte seinen Kartenbestand dem Beamten dann hin und bekam ohne weiteres die verlangten Briefmarken.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Wechsel des Prinzen von Braganza. Der Prozeß wegen des Rientschwandels, den ein englisches Konsortium mit Wechseln des Prinzen Franz Josef von Braganza in Szene setzte, begann vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Angeklagt sind: der Direktor der Emerald Mines Limited Compagny namens Leslie Clark aus Stafford bei London, der englische Konsul a. D. Leisenberg aus Rostock, der Oberleutnant a. D. jenseitige Agent Karl Telg aus Charlottenburg und der Agent Jakob Roegel aus Berlin. Sie sollen durch Betrugereien für 7½ Millionen Mark Wechsel des Prinzen von Braganza umgelegt haben. Über 10 Zeugen sind geladen. Die interessantesten Zeugen fehlen: Prinz Franz Josef von Braganza, der Offizier in der österreichischen Armee und Patenkind des Kaisers von Österreich ist, sowie der angebliche Fred Vandenbilt, in Wirklichkeit Frederik Vadensten, der flüchtig geworden ist.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 20. Mai. Amtlicher Preisbericht für inländische Getreide. Es bedeutet: W. Weizen, R. Roggen, G. Gerste (Bz. Braugerste, Fg. Futtergerste), H. Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter markfähiger Ware. Deute wurden notiert in Königsberg R 148, H 145, Danzig W 225 bis 227, R 149.50—153, G 142—160, H 142—160, Stettin W 200—212, R 140—148, H 148—152, Bozen W 207—209, R 141, G 137, H 148, Breslau W 206—207, R 144, Bz 150, Fg 135, H 149, Berlin W 213—215, R 144—145, H 154 bis 168, Dresden W 207—215, R 145—151, Fg 120—134, H 150 bis 157, Hamburg W 208, R 148—155, H 180—173, Reuß W 215, R 153, H 157, Mainz W 210—216, R 160—165, H 164—172, Rannheim W 217.50, R 160—162.50, H 160 bis 162.50, Augsburg W 216—222, R 156—158, G 152—154, H 148—156.

Öffentlicher Wetterdienst Weiburg.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag den 22. Mai: Sehr warm und meist heiter, höchstens vereinzelte Gewitter.

„Ich werde den Weg auch ohne Dich finden!“ Mit diesen Worten ging Petron an dem Kammerdiener vorbei auf die Türe zu, welche zu des Königs Kabinett führt.

„Halt!“ riefte Baudreux, der mit einer Schnelligkeit, wie man solche seinem Alter nicht zu trauen dürfte, dem Kammerdiener den Weg veritrat. „Ich bin ein Diener und muß Befehl befolgen.“

Der Korrikaler befand sich im nächsten Augenblick im Verwalde des Königs von Holland. Dieser sah vor sich mit Schritten bedeckten Tische. Sein Auge war unwillkürlich noch blässer als gewöhnlich. Er erlosch sofort und ams dem einstigen Freunde entgeen.

Fortsetzung folgt.

Komment.

Aus dem Studentenleben von Walter Bloem. Nachstehende Ausführungen des bedeutendsten zeitgenössischen Schilderers deutschen Studentenlebens werden „Burschen“ wie „Philister“ lebhaft interessieren.

Saufkomment.

Was ist das Bier? — Der Preuße wird antworten: ein Nahrungsmittel. Der Bayer wahrscheinlich: ein Nahrungsmittel. Was gefehlt! Das Bier ist ein — Erziehungsmittel — sagt der Student, und der muß es doch wissen. — Was bedeutet dieses schöne Wort auf Deutsch — in seinem jugendlichen Leichtsinn die Sache natürlich so vorstellt, daß er als Student recht fleißig den Namen des Bacchus und Gambirinus huldigen werde. — Was bedeutet das Bier für den Studenten? — Es ist ein Mittel zur Erhöhung der Lebenslust, zur Stillung des Durstes nach starker Wanderlust, zu seinem Vergnügen. Statt dessen muß er geübt werden, daß der Zweck des Trinkens für den Studenten ein ganz anderer ist: er muß nämlich trinken — zur

Am unteren Ende der Kneiptafel, da, wo die Horde der Wächter sich zusammenrottet, thront in ihrer

Mitte ihr gestrenger Trinkmeister: der Fuchsmajor. Zu diesem Amte ist aus der Zahl der Burschen der Beschäftigste, der „Bierehrlichste“ erwählt worden. Und während die Burschen am oberen Ende der Tafel in erster Linie dem Vergnügen des Besens huldigen, beschäftigt sich die Korona der Fische unter Anleitung ihres Oberherrn mit dem Studium jenes draconischen Geheißbuchs, in dem die Trinksitten der Herren Studiosen kodifiziert sind: des Bierkommentars.

Dieses Geheißbuch hat eine Unzahl von Paragraphen, abgefaßt in einer Sprache, die dem Laien weit schwerer verständlich ist als die Sprache des bürgerlichen Geheißbuchs. Und das alles müssen die armen Fuchselein sich nun einprägen, während gleichzeitig ihr ungeschulter Magen von einer unerschöpflichen Vierflut durchschwennt wird. Jeder Verstoß aber gegen die kaum lapizierten Geheiß wird vom Fuchsmajor prompt mit dem Befehl gefolgt, pro poena, d. h. zur Strafe zu trinken, „in die Kanne zu steigen“.

Der höhere Grad der Verdammnis aber ist das Urteil, das den ahnungslosen Verächter der geheiligten Trinksitte in den — B. V. verlegt — einen Zustand, dessen wirklichen Namen man mit Worten einer salonfähigen Sprache überhaupt nicht bezeichnen kann — deshalb möge es bei der Abkürzung durch die obigen zwei geheimnisvollen Buchstaben verbleiben! Diese Buchstaben prangen auch an der Spitze einer großen schwarzen Tafel, die dort an der Wand hängt, und auf die nun, dem Befehl des Fuchsenmajors gemäß, der Name des schwarzen Verbrechers mit weißer Kreide angemalt wird. Dem Unglücklichen bleibt nun nichts anderes übrig, als sich aus dem Zustande des B. V. herauszupauken, und zwar dadurch, daß er — selbstverständlich! — trinkt, und zwar einen „Ganzen“. Immer röter und gläserner werden die Augen der Fische, immer saurer wird's dem armen Fuchselein, die Fluten des Bierstroms in sich aufzunehmen. Und schließlich ist das Maß voll: das Fuchselein flüchtet mit seiner Verzweiflung aus der von Tabakwolken überlagerten Zecherrunde und sitzt draußen in einer stillen Gasse die alte Trinksitte, die ihm bereits aus dem Cicero geklärt war.

Und das nennt sich nun — Erziehung! Nun, ja, ein gewisses erzieherisches Moment ist unleugbar bei diesem ganzen Verfahren. Eines nämlich wird von dem

Fuchselein inmitten des Lobens des Bechgelages kategorisch verlangt: er soll sich betrinken, aber — er darf sich keine Betrunkenheit nicht anmerken lassen. Diese geheimnisvolle Kunst, bis zur Bewußtlosigkeit betrunken zu sein und dabei doch brüderlich das gelassene, sichere Benehmen eines forcierten Gentleman zu wahren, nennt man Direktion... Diese Eigenschaft den Fuchselein anzudeutieren, das ist der erzieherische Hauptzweck des gigantischen Geheißbuchs. Und es läßt sich nicht leugnen, daß diese Fähigkeit im späteren Leben für den weitland akademischen Bürger häufig von beträchtlichem Nutzen ist. Freilich — ein Maß muß in allen Dingen sein, und auch unsere akademischen Bürger sollen daran gewöhnt werden, in dem Alkohol einen gefährlichen Feind der Menschheit erkennen zu lernen, mit dem man ringen, dem man sich aber nicht willens und gedankenlos ausliefern soll.

Und wirklich, wenn man die Trinksitten unserer Studenten betrachtet, überkommt einen manchmal ein Grausen vor dem blinden Draufgängertum, mit dem diese Blüte der deutschen Jugend den Kampf um die Palme der Trinksittlichkeit aufnimmt. Das Bier als Erziehungsmittel — das ist ein relativ noch diskutables Kapitel... das Bier als Waffe — da hört eigentlich die Gemütslichkeit auf. Ja, als Waffe als Waffe zur Ausfuchung eines Minutier-Ehrenhandels, entstanden durch eine jener nicht immer ganz harmlosen Neckereien, wie sie auch unter Freunden vorkommen, deren Bruch die gleichen Farben umschlingen, die unter der gleichen bunten Wölfe Arm in Arm durch das akademische Leben wallen. Der geringste Anlaß reicht aus, zwei Secher zur Ausfuchung eines „Bierhandels“ zu entkommen. In scherzhaft-parodistischer Nachahmung der Menturgebräuche wird ein Unparteiischer erwählt, jeder der „Bautanten“ hat mit einem gefüllten Gemäß „anzuschwirren“ auf das Kommando „Stoß an — setz an — los!“ haben beide ihren Ganzen zu leeren, so schnell es ihre Rehl- und Magenverhältnisse irgend gestatten, und wer hernach als erster umkante ist, dem anderen das Trinkenwort: „Bierunge!“ ins Gesicht zu schleudern, hat gesiegt.

Das Ende ist dann die chronische Magenverweigerung, die Leberanschoppung, das grüne Philisterthum des einst so lebensfreudigen und trinksittlichen Burschen... (Ein Artikel über den „Saufkomment“ folgt.)

Gesundene Gegenstände.

Ein Geldstück.
Die Anmeldung von Rechten an vorbezeichnetem Gegenstand ist innerhalb 12 Monaten bei der unterzeichneten Behörde zu bewirken.
Nach Ablauf dieser Frist wird gemäß §§ 973, 974 und 970 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundstücke, verfahren.
Hachenburg, den 18. Mai 1910.

Der Bürgermeister
Steinhaus.

Arbeitsvergebung.

Die Dachdeckerarbeiten an der Kirche und dem Kirchturm zu Wahlrod sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.
Die Bedingungen können bei dem Kirchenvorstand eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 8. Juni einzureichen.

Der Kirchenvorstand.
Rothenburger, Pfarrer.

Hansa-Bund.

Sonntag den 29. Mai 1910 abends 8¹/₄ Uhr
im Hotel Nassauer Hof zu Hachenburg:

Öffentliche Versammlung.

Herr Schriftsteller Emil Brandt-Berlin wird über:
„Die Aufgaben des Hanfabundes
und seine wirtschaftliche Bedeutung“
sprechen.

Alle Freunde des Bundes, alle Handel- und Gewerbetreibenden, Angestellten, Handwerker und Landwirte sind eingeladen. — Auch Damen willkommen.

Hansa-Bund
für Gewerbe, Handel und Industrie
Landesverband Nassau:
Der Vorsitzende: Albert Sturm.

Selterswasser und Brause-Limonaden

in Himbeer, Zitrone,
:- Waldmeister usw. :-

Steph. Fruby, Hachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Erkältung, Husten, Heiserkeit.

60 Jahre weltberühmt ist der von J. G. Maas in Bonn erfundene
Bonner Kraftzucker,
welcher in Platten à 15 Pfg. in besseren Kolonialwarenhandlungen stets zu haben ist.
General-Engros-Vertrieb: F. A. Westerwald, Phil. Schneider, Hachenburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag um 8¹/₄ Uhr unsern innigstgeliebten Vatten, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Bürgermeister und Kreistagsabgeordneten
Ludwig Schumacher

nach längerem, mit größter Geduld getragenen Leiden im Alter von 44 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Höchstendach und Goddert, den 20. Mai 1910.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr statt.

Durchaus zuverlässig und billig



Schreiner und Glaser!

Moderne Bettgarnituren, Schrankbogen und Gesimse, Schrankaufsätze, Kalkleisten per Meter von 7 Pfg. an, (auf größere Posten Rabatt) Galerieleisten, Spiegelglas belegt, Einlegescheiben für Schaufenster, nach Maß geschnitten, kaufen Sie am billigsten bei
Carl Baldus :: Hachenburg.



Freude erleben
Sie, wenn Sie ein Hercules-Rad fahren, denn Sie spüren kaum, daß Sie treten.

Seit 15 Jahren das beste Rad
berühmt, billig und dauerhaft. Man nehme nur ein Hercules-Rad. Zu haben bei dem Vertreter:
Hch. Dreyer, Fahrradhandlung, Hachenburg.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen
Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Billig! Fahrräder

Marke Adler, Görickes Westfalen
verkauft jetzt zu

ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Auch habe einige gebrauchte Adler-Räder billig abzugeben. Teilzahlungen gestattet

Sämtliche Fahrrad-Zubehörteile.

Carl Bechtel, Hachenburg

Prozessions-Fahnen

für Kinder und Erwachsene,

Tragkissen mit jeder gewünschten Auslage ein- und zweifarbige Schärpen

—: zu allen Preisen, —

Sinnsprüche, Bilder, Wappen und Guitars

billigt bei

Wilhelm Batsch, Hachenburg



Blendend weiße Wäsche

erzielt jede Hausfrau mit

Welt-Waschblau-Papier

Grossartiger Ersatz für die unansehnlichen und altmodischen Blausäcke u. Kugeln für die Wäsche völlig unschädlich. Ruwert mit 6 großen Blättern in P. In Hachenburg zu haben bei Carl Bechtel, C. v. Saint George, in Rister bei A. Zimmermann, Hachenburg.

Mehrere Ferkel

hat zu verkaufen

Witwe Bell, Albstadt.

Zigarrenbeutel

sowohl mit als ohne Druck empfiehlt zu billigsten Preisen
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Hausverkauf.

In ein. Westerwaldsdorfe in der Nähe zweier Städte, umgeben der Eisenb., ist ein Haus mit Stall u. Scheune zu verkaufen. Darin wurde lg. Zeit Messgeret betrieben u. ist neues Schlachthaus vorh. Ferner ist damit noch Kolonialwaren- und Flaschenbier-Handlung verbunden. Best. Angebote ernstlicher Käufer unter „Hausverkauf“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbitten.



Auf Teilzahlung!

Erstklassige
Roland-Fahrräder

1 Jahr Garantie M. 95.—
Anzahlung 20 M., monatlich 5 M.
Bei Barzahlung hoher Rabatt.
S. Rosenau, Hachenburg.

Suche zu sofortigen

tritt ein tücht. zurecht

Dienstmädchen

von 18 bis 20 Jahren, schon gedient hat. Lohn bis 20 M. monatlich
Fran Bernhard, Hachenburg, Bahnhofstr.

Jugendlich. Arbeiter

für alle leichteren Arbeiten gesucht gegen Lohn und Tage des Eintritts. Kann auch die Schreiner lernen, wenn er hieran hat (ohne Reisekosten). Mit oder ohne Kost u. Wohnung nach Uebereinkunft.
Karl Baldus, Möbelfabrik, Hachenburg. Dasselbst 2 tüchtige Helfer gesucht.

Zu vermieten

Einfamilien-Haus mit Garten pro Woche 3 Zimmer 7¹/₂ M. 4 " 10 " 5 " 12 " 15 " 18 " 20 " 25 " 30 " 35 " 40 " 45 " 50 " 55 " 60 " 65 " 70 " 75 " 80 " 85 " 90 " 95 " 100 " 105 " 110 " 115 " 120 " 125 " 130 " 135 " 140 " 145 " 150 " 155 " 160 " 165 " 170 " 175 " 180 " 185 " 190 " 195 " 200 " 205 " 210 " 215 " 220 " 225 " 230 " 235 " 240 " 245 " 250 " 255 " 260 " 265 " 270 " 275 " 280 " 285 " 290 " 295 " 300 " 305 " 310 " 315 " 320 " 325 " 330 " 335 " 340 " 345 " 350 " 355 " 360 " 365 " 370 " 375 " 380 " 385 " 390 " 395 " 400 " 405 " 410 " 415 " 420 " 425 " 430 " 435 " 440 " 445 " 450 " 455 " 460 " 465 " 470 " 475 " 480 " 485 " 490 " 495 " 500 " 505 " 510 " 515 " 520 " 525 " 530 " 535 " 540 " 545 " 550 " 555 " 560 " 565 " 570 " 575 " 580 " 585 " 590 " 595 " 600 " 605 " 610 " 615 " 620 " 625 " 630 " 635 " 640 " 645 " 650 " 655 " 660 " 665 " 670 " 675 " 680 " 685 " 690 " 695 " 700 " 705 " 710 " 715 " 720 " 725 " 730 " 735 " 740 " 745 " 750 " 755 " 760 " 765 " 770 " 775 " 780 " 785 " 790 " 795 " 800 " 805 " 810 " 815 " 820 " 825 " 830 " 835 " 840 " 845 " 850 " 855 " 860 " 865 " 870 " 875 " 880 " 885 " 890 " 895 " 900 " 905 " 910 " 915 " 920 " 925 " 930 " 935 " 940 " 945 " 950 " 955 " 960 " 965 " 970 " 975 " 980 " 985 " 990 " 995 " 1000 " 1005 " 1010 " 1015 " 1020 " 1025 " 1030 " 1035 " 1040 " 1045 " 1050 " 1055 " 1060 " 1065 " 1070 " 1075 " 1080 " 1085 " 1090 " 1095 " 1100 " 1105 " 1110 " 1115 " 1120 " 1125 " 1130 " 1135 " 1140 " 1145 " 1150 " 1155 " 1160 " 1165 " 1170 " 1175 " 1180 " 1185 " 1190 " 1195 " 1200 " 1205 " 1210 " 1215 " 1220 " 1225 " 1230 " 1235 " 1240 " 1245 " 1250 " 1255 " 1260 " 1265 " 1270 " 1275 " 1280 " 1285 " 1290 " 1295 " 1300 " 1305 " 1310 " 1315 " 1320 " 1325 " 1330 " 1335 " 1340 " 1345 " 1350 " 1355 " 1360 " 1365 " 1370 " 1375 " 1380 " 1385 " 1390 " 1395 " 1400 " 1405 " 1410 " 1415 " 1420 " 1425 " 1430 " 1435 " 1440 " 1445 " 1450 " 1455 " 1460 " 1465 " 1470 " 1475 " 1480 " 1485 " 1490 " 1495 " 1500 " 1505 " 1510 " 1515 " 1520 " 1525 " 1530 " 1535 " 1540 " 1545 " 1550 " 1555 " 1560 " 1565 " 1570 " 1575 " 1580 " 1585 " 1590 " 1595 " 1600 " 1605 " 1610 " 1615 " 1620 " 1625 " 1630 " 1635 " 1640 " 1645 " 1650 " 1655 " 1660 " 1665 " 1670 " 1675 " 1680 " 1685 " 1690 " 1695 " 1700 " 1705 " 1710 " 1715 " 1720 " 1725 " 1730 " 1735 " 1740 " 1745 " 1750 " 1755 " 1760 " 1765 " 1770 " 1775 " 1780 " 1785 " 1790 " 1795 " 1800 " 1805 " 1810 " 1815 " 1820 " 1825 " 1830 " 1835 " 1840 " 1845 " 1850 " 1855 " 1860 " 1865 " 1870 " 1875 " 1880 " 1885 " 1890 " 1895 " 1900 " 1905 " 1910 " 1915 " 1920 " 1925 " 1930 " 1935 " 1940 " 1945 " 1950 " 1955 " 1960 " 1965 " 1970 " 1975 " 1980 " 1985 " 1990 " 1995 " 2000 " 2005 " 2010 " 2015 " 2020 " 2025 " 2030 " 2035 " 2040 " 2045 " 2050 " 2055 " 2060 " 2065 " 2070 " 2075 " 2080 " 2085 " 2090 " 2095 " 2100 " 2105 " 2110 " 2115 " 2120 " 2125 " 2130 " 2135 " 2140 " 2145 " 2150 " 2155 " 2160 " 2165 " 2170 " 2175 " 2180 " 2185 " 2190 " 2195 " 2200 " 2205 " 2210 " 2215 " 2220 " 2225 " 2230 " 2235 " 2240 " 2245 " 2250 " 2255 " 2260 " 2265 " 2270 " 2275 " 2280 " 2285 " 2290 " 2295 " 2300 " 2305 " 2310 " 2315 " 2320 " 2325 " 2330 " 2335 " 2340 " 2345 " 2350 " 2355 " 2360 " 2365 " 2370 " 2375 " 2380 " 2385 " 2390 " 2395 " 2400 " 2405 " 2410 " 2415 " 2420 " 2425 " 2430 " 2435 " 2440 " 2445 " 2450 " 2455 " 2460 " 2465 " 2470 " 2475 " 2480 " 2485 " 2490 " 2495 " 2500 " 2505 " 2510 " 2515 " 2520 " 2525 " 2530 " 2535 " 2540 " 2545 " 2550 " 2555 " 2560 " 2565 " 2570 " 2575 " 2580 " 2585 " 2590 " 2595 " 2600 " 2605 " 2610 " 2615 " 2620 " 2625 " 2630 " 2635 " 2640 " 2645 " 2650 " 2655 " 2660 " 2665 " 2670 " 2675 " 2680 " 2685 " 2690 " 2695 " 2700 " 2705 " 2710 " 2715 " 2720 " 2725 " 2730 " 2735 " 2740 " 2745 " 2750 " 2755 " 2760 " 2765 " 2770 " 2775 " 2780 " 2785 " 2790 " 2795 " 2800 " 2805 " 2810 " 2815 " 2820 " 2825 " 2830 " 2835 " 2840 " 2845 " 2850 " 2855 " 2860 " 2865 " 2870 " 2875 " 2880 " 2885 " 2890 " 2895 " 2900 " 2905 " 2910 " 2915 " 2920 " 2925 " 2930 " 2935 " 2940 " 2945 " 2950 " 2955 " 2960 " 2965 " 2970 " 2975 " 2980 " 2985 " 2990 " 2995 " 3000 " 3005 " 3010 " 3015 " 3020 " 3025 " 3030 " 3035 " 3040 " 3045 " 3050 " 3055 " 3060 " 3065 " 3070 " 3075 " 3080 " 3085 " 3090 " 3095 " 3100 " 3105 " 3110 " 3115 " 3120 " 3125 " 3130 " 3135 " 3140 " 3145 " 3150 " 3155 " 3160 " 3165 " 3170 " 3175 " 3180 " 3185 " 3190 " 3195 " 3200 " 3205 " 3210 " 3215 " 3220 " 3225 " 3230 " 3235 " 3240 " 3245 " 3250 " 3255 " 3260 " 3265 " 3270 " 3275 " 3280 " 3285 " 3290 " 3295 " 3300 " 3305 " 3310 " 3315 " 3320 " 3325 " 3330 " 3335 " 3340 " 3345 " 3350 " 3355 " 3360 " 3365 " 3370 " 3375 " 3380 " 3385 " 3390 " 3395 " 3400 " 3405 " 3410 " 3415 " 3420 " 3425 " 3430 " 3435 " 3440 " 3445 " 3450 " 3455 " 3460 " 3465 " 3470 " 3475 " 3480 " 3485 " 3490 " 3495 " 3500 " 3505 " 3510 " 3515 " 3520 " 3525 " 3530 " 3535 " 3540 " 3545 " 3550 " 3555 " 3560 " 3565 " 3570 " 3575 " 3580 " 3585 " 3590 " 3595 " 3600 " 3605 " 3610 " 3615 " 3620 " 3625 " 3630 " 3635 " 3640 " 3645 " 3650 " 3655 " 3660 " 3665 " 3670 " 3675 " 3680 " 3685 " 3690 " 3695 " 3700 " 3705 " 3710 " 3715 " 3720 " 3725 " 3730 " 3735 " 3740 " 3745 " 3750 " 3755 " 3760 " 3765 " 3770 " 3775 " 3780 " 3785 " 3790 " 3795 " 3800 " 3805 " 3810 " 3815 " 3820 " 3825 " 3830 " 3835 " 3840 " 3845 " 3850 " 3855 " 3860 " 3865 " 3870 " 3875 " 3880 " 3885 " 3890 " 3895 " 3900 " 3905 " 3910 " 3915 " 3920 " 3925 " 3930 " 3935 " 3940 " 3945 " 3950 " 3955 " 3960 " 3965 " 3970 " 3975 " 3980 " 3985 " 3990 " 3995 " 4000 " 4005 " 4010 " 4015 " 4020 " 4025 " 4030 " 4035 " 4040 " 4045 " 4050 " 4055 " 4060 " 4065 " 4070 " 4075 " 4080 " 4085 " 4090 " 4095 " 4100 " 4105 " 4110 " 4115 " 4120 " 4125 " 4130 " 4135 " 4140 " 4145 " 4150 " 4155 " 4160 " 4165 " 4170 " 4175 " 4180 " 4185 " 4190 " 4195 " 4200 " 4205 " 4210 " 4215 " 4220 " 4225 " 4230 " 4235 " 4240 " 4245 " 4250 " 4255 " 4260 " 4265 " 4270 " 4275 " 4280 " 4285 " 4290 " 4295 " 4300 " 4305 " 4310 " 4315 " 4320 " 4325 " 4330 " 4335 " 4340 " 4345 " 4350 " 4355 " 4360 " 4365 " 4370 " 4375 " 4380 " 4385 " 4390 " 4395 " 4400 " 4405 " 4410 " 4415 " 4420 " 4425 " 4430 " 4435 " 4440 " 4445 " 4450 " 4455 " 4460 " 4465 " 4470 " 4475 " 4480 " 4485 " 4490 " 4495 " 4500 " 4505 " 4510 " 4515 " 4520 " 4525 " 4530 " 4535 " 4540 " 4545 " 4550 " 4555 " 4560 " 4565 " 4570 " 4575 " 4580 " 4585 " 4590 " 4595 " 4600 " 4605 " 4610 " 4615 " 4620 " 4625 " 4630 " 4635 " 4640 " 4645 " 4650 " 4655 " 4660 " 4665 " 4670 " 4675 " 4680 " 4685 " 4690 " 4695 " 4700 " 4705 " 4710 " 4715 " 4720 " 4725 " 4730 " 4735 " 4740 " 4745 " 4750 " 4755 " 4760 " 4765 " 4770 " 4775 " 4780 " 4785 " 4790 " 4795 " 4800 " 4805 " 4810 " 4815 " 4820 " 4825 " 4830 " 4835 " 4840 " 4845 " 4850 " 4855 " 4860 " 4865 " 4870 " 4875 " 4880 " 4885 " 4890 " 4895 " 4900 " 4905 " 4910 " 4915 " 4920 " 4925 " 4930 " 4935 " 4940 " 4945 " 4950 " 4955 " 4960 " 4965 " 4970 " 4975 " 4980 " 4985 " 4990 " 4995 " 5000 " 5005 " 5010 " 5015 " 5020 " 5025 " 5030 " 5035 " 5040 " 5045 " 5050 " 5055 " 5060 " 5065 " 5070 " 5075 " 5080 " 5085 " 5090 " 5095 " 5100 " 5105 " 5110 " 5115 " 5120 " 5125 " 5130 " 5135 " 5140 " 5145 " 5150 " 5155 " 5160 " 5165 " 5170 " 5175 " 5180 " 5185 " 5190 " 5195 " 5200 " 5205 " 5210 " 5215 " 5220 " 5225 " 5230 " 5235 " 5240 " 5245 " 5250 " 5255 " 5260 " 5265 " 5270 " 5275 " 5280 " 5285 " 5290 " 5295 " 5300 " 5305 " 5310 " 5315 " 5320 " 5325 " 5330 " 5335 " 5340 " 5345 " 5350 " 5355 " 5360 " 5365 " 5370 " 5375 " 5380 " 5385 " 5390 " 5395 " 5400 " 5405 " 5410 " 5415 " 5420 " 5425 " 5430 " 5435 " 5440 " 5445 " 5450 " 5455 " 5460 " 5465 " 5470 " 5475 " 5480 " 5485 " 5490 " 5495 " 5500 " 5505 " 5510 " 5515 " 5520 " 5525 " 5530 " 5535 " 5540 " 5545 " 5550 " 5555 " 5560 " 5565 " 5570 " 5575 " 5580 " 5585 " 5590 " 5595 " 5600 " 5605 " 5610 " 5615 " 5620 " 5625 " 5630 " 5635 " 5640 " 5645 " 5650 " 5655 " 5660 " 5665 " 5670 " 5675 " 5680 " 5685 " 5690 " 5695 " 5700 " 5705 " 5710 " 5715 " 5720 " 5725 " 5730 " 5735 " 5740 " 5745 " 5750 " 5755 " 5760 " 5765 " 5770 " 5775 " 5780 " 5785 " 5790 " 5795 " 5800 " 5805 " 5810 " 5815 " 5820 " 5825 " 5830 " 5835 " 5840 " 5845 " 5850 " 5855 " 5860 " 5865 " 5870 " 5875 " 5880 " 5885 " 5890 " 5895 " 5900 " 5905 " 5910 " 5915 " 5920 " 5925 " 5930 " 5935 " 5940 " 5945 " 5950 " 5955 " 5960 " 5965 " 5970 " 5975 " 5980 " 5985 " 5990 " 5995 " 6000 " 6005 " 6010 " 6015 " 6020 " 6025 " 6030 " 6035 " 6040 " 6045 " 6050 " 6055 " 6060 " 6065 " 6070 " 6075 " 6080 " 6085 " 6090 " 6095 " 6100 " 6105 " 6110 " 6115 " 6120 " 6125 " 6130 " 6135 " 6140 " 6145 " 6150 " 6155 " 6160 " 6165 " 6170 " 6175 " 6180 " 6185 " 6190 " 6195 " 6200 " 6205 " 6210 " 6215 " 6220 " 6225 " 6230 " 6235 " 6240 " 6245 " 6250 " 6255 " 6260 " 6265 " 6270 " 6275 " 6280 " 6285 " 6290 " 6295 " 6300 " 6305 " 6310 " 6315 " 6320 " 6325 " 6330 " 6335 " 6340 " 6345 " 6350 " 6355 " 6360 " 6365 " 6370 " 6375 " 6380 " 6385 " 6390 " 6395 " 6400 " 6405 " 6410 " 6415 " 6420 " 6425 " 6430 " 6435 " 6440 " 6445 " 6450 " 6455 " 6460 " 6465 " 6470 " 6475 " 6480 " 6485 " 6490 " 6495 " 6500 " 6505 " 6510 " 6515 " 6520 " 6525 " 6530 " 6535 " 6540 " 6545 " 6550 " 6555 " 6560 " 6565 " 6570 " 6575 " 6580 " 6585 " 6590 " 6595 " 6600 " 6605 " 6610 " 6615 " 6620 " 6625 " 6630 " 6635 " 6640 " 6645 " 6650 " 6655 " 6660 " 6665 " 6670 " 6675 " 6680 " 6685 " 6690 " 6695 " 6700 " 6705 " 6710 " 6715 " 6720 " 6725 " 6730 " 6735 " 6740 " 6745 " 6750 " 6755 " 6760 " 6765 " 6770 " 6775 " 6780 " 6785 " 6790 " 6795 " 6800 " 6805 " 6810 " 6815 " 6820 " 6825 " 6830 " 6835 " 6840 " 6845 " 6850 " 6855 " 6860 " 6865 " 6870 " 6875 " 6880 " 6885 " 6890 " 6895 " 6900 " 6905 " 6910 " 6915 " 6920 " 6925 " 6930 " 6935 " 6940 " 6945 " 6950 " 6955 " 6960 " 6965 " 6970 " 6975 " 6980 " 6985 " 6990 " 6995 " 7000 " 7005 " 7010 " 7015 "